 F WA130, WE441

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Preis für gemeinsames Briefprojekt

Lucien-Tharradin-Preis erstmals verliehen - Goethe-Gymnasium und französische Partnerschule für Briefprojekt gewürdigt

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren wurde in Ludwigsburgs französischer Partnerstadt Montbéliard zum ersten Mal der Lucien-Tharradin-Preis verliehen. Diesen haben das Ludwigsburger Goethe-Gymnasium und das Collège Guynemer aus Montbéliard für ihr Projekt „Blicke kreuzen – Regards croisés" erhalten.

Die beiden Partnerschulen haben Briefe des deutschen Soldaten Adolf Mann aus dem Ersten Weltkrieg mit Briefen des französischen Soldaten Robert Fernier verglichen. Die Soldaten waren zur selben Zeit, im Sommer 1916, an den Kriegsschauplätzen an der Somme im Einsatz und berichteten mit fast denselben Worten vom Grauen und den vielen Toten, die sie tagein, tagaus erlebten.

Dieses Projekt, das von den Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen erstmals während der städtischen Empfänge in beiden Städten vorgestellt worden war, hatte Oberbürgermeister Werner Spec zur Auslobung des Lucien-Tharradin-Preises inspiriert. Und welcher Anlass zur Preisverleihung wäre besser geeignet, als der 100. Jahrestag des Weltkriegsendes?

Diese Preisverleihung wurde in einem feierlichen Rahmen im Theater des Rathauses Montbéliard abgehalten und stand ebenfalls unter dem Motto „Ein Abend für den Frieden". Zunächst beleuchtete der französische Historiker Francois Vion-Delphin anschaulich die „Schwierige Wiederherstellung des Friedens nach 1918", die mit der „katastrophalen Bilanz eines europäischen Selbstmordes" fertig werden musste sowie „Die Geburt der Europäischen Union und der deutsch-französischen Freundschaft", bei der der Begründer der ersten deutschen Städtepartnerschaft, Lucien Tharradin, eine so herausragende Rolle gespielt hatte.

Bürgermeisterin Marie-Noelle Biguinet widmete sich in ihrer Rede dem Menschen, dem Widerstandskämpfer und schließlich dem Bürgermeister Lucien Tharradin, der in seiner zehnjährigen Amtszeit von 1947 bis 1957 ein enormes Arbeitspensum absolviert hatte. Er war ein Visionär und Kämpfer, der sich nicht von der Erinnerung an die Lagerzeit in Buchenwald demoralisieren lassen wollte und in Montbéliard ein groß angelegtes und ehrgeiziges städteplanerisches Programm zur Entwicklung der Stadt umsetzte. Als Beispiel für sein Wirken sei hier auf den Stadtteil Chiffogne verwiesen, die Wohnanlage Monte-Christo, den Bau des beruflichen Gymnasiums La Viette und den Ausbau des Gymnasiums Cuvier, den Bau der Eisenbahnunterführung in der Avenue Helvétie und die Anlage des Busbahnhofs.

Wolfgang Medinger vom Goethe-Gymnasium (Bildmitte mit Mikrofon) nimmt den Preis in Montbéliard entgegen. Foto: Stadt Ludwigsburg

Oberbürgermeister Werner Spec schilderte, welch starken Eindruck bei ihm die Lektüre der Briefe aus dem Ersten Weltkrieg durch die Schülerinnen und Schüler erweckt hatte. Mit dem Preis, der mit 5000 Euro ausgelobt wird, wolle man mehr junge Menschen ermutigen, sich für die Werte der Demokratie, für Europa oder für die Umwelt und die Bekämpfung des Klimawandels zu engagieren und so ein breites Fundament für Frieden und Freiheit zu schaffen.

Die Assistentin der Direktion Mann +Hummel in Frankreich, Anne Laurin, wusste von der Existenz der Briefe des Firmengründers Adolf Mann. Sie entdeckte auch die Briefsammlung von Robert Fernier und gilt als Initiatorin des Briefprojektes. Zu diesem wichtigen Anlass reiste sie eigens aus Paris an. Bei der Preisverleihung waren auch Thomas Fischer, Enkel des Firmengründers Adolf Mann und heute Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma Mann + Hummel GmbH, sowie ein Enkel von Robert Fernier anwesend.

Wolfgang Medinger, Schulleiter des Goethe-Gymnasiums, nahm den Preis gemeinsam mit seinem französischen Kollegen vom Collège Guynemer, mit den in Montbéliard und Ludwigsburg zuständigen Lehrerinnen Miriam Jalmain, Katharina Küssner und Lea Leistenschneider sowie den Schülerinnen und Schülern beider Schulen entgegen.

Medinger versicherte in seinem Dank, dass die Preisträger sehr respektvoll mit dem Namensgeber des Preises und seinem Erbe umzugehen gedenken und sich in der kommenden Zeit eingehend mit seinem Schicksal beschäftigen wollen. Zum Abschluss wiederholte er de Gaulles Worte, der Tharradin einen „homme digne", einen „würdigen Mann" genannt hatte und beschwor die deutsch-französische Freundschaft: „Vive l'amitié franco-allemande!" Mit einer Rede zu Europa, gehalten von Anne Sander, Abgeordneten des Europäischen Parlaments, und drei Variationen der Europahymne endete der Abend. (red)